

# Österreichische Universitäten übernehmen Verantwortung

## Das Projekt *Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele (UniNEtZ)*

Österreichische Universitäten arbeiten interdisziplinär im Projekt *Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele (UniNEtZ)* zusammen. UniNEtZ hat sich zum Ziel gesetzt, Optionen darzustellen, wie die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen umgesetzt werden können, wie zu einer nachhaltigen Entwicklung Österreichs beigetragen und wie eine Verankerung von Nachhaltigkeit in Wissenschaft und Bildung gefördert werden kann.

Johann Stötter, Helga Kromp-Kolb, Annemarie Körfggen, Franziska Allerberger<sup>1</sup>, Thomas Lindenthal, Ingomar Glatz, Reinhold Lang, Franz Fehr, Lisa Bohunovsky



**Austrian universities taking over responsibility.** The project *Universities and Sustainable Development Goals (UniNEtZ)* | GAIA 28/2 (2019): 163–165 | **Keywords:** Austria, network, responsible science, sustainability in higher education, Sustainable Development Goals, sustainable universities

Aufbauend auf die *Millennium Development Goals (MDGs)* haben sich beim Gipfeltreffen der Vereinten Nationen (UN) im September 2015 in New York alle Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, bis 2030 auf die Umsetzung der 17 globalen Ziele für eine *Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)* auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene hinzuwirken (*Agenda 2030*). Mit Ministerratsbeschluss vom 12. Januar 2016 wurden in Österreich alle Bundesministerien zur kohärenten Umsetzung der *Agenda 2030* und der *SDGs* verpflichtet. Österreich will seinen *Nationalen Umsetzungsbericht* im Frühjahr 2020 vor dem *High-level Political Forum (HLPF)* der UN präsentieren.

Wissenschaftliche Erkenntnisse und ein Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft spielten für die Entwicklung der *SDGs* eine zentrale Rolle (Keenan et al. 2012). Diese unterstützen die Funktion der Wissenschaft wird auch bei der Umsetzung der *Agenda 2030* von Bedeutung sein (Winiwarter 2018).

### Entwicklung einer Idee

Die Idee zum Projekt *Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele (UniNEtZ)* entstand im Februar 2017 in Diskussionen innerhalb der *Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Allianz)*. Der Gedanke wurde kurze Zeit später ins österreichische Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF; heute Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung = BMBWF) getragen und stieß dort auf positives Echo.

Im Frühjahr 2017 veranstalteten BMBWF und *Allianz* drei Workshops, um die Idee unter Universitätsleitungen zu kommunizieren und weiterzuentwickeln. Im Juni 2017 fiel der Startschuss zur Vorbereitung des Projekts. Durch die Bestandsaufnahme und Zuordnung von Publikationen und Forschungsprojekten an den beteiligten Universitäten (2013 bis 2017) zu den 17 *SDGs* wurde eine Entscheidungsgrundlage dafür geschaffen, Schwerpunkte an den einzelnen Universitäten zu setzen (Körfggen et al. 2018). Die generelle Bereitschaft zum Mitwirken am *UniNEtZ*-Projekt und die thematischen Schwerpunkte wurden in den Entwicklungsplänen der beteiligten Universitäten dokumentiert und sind entsprechend in die Verhandlungen zu den

Leistungsvereinbarungen eingeflossen. Neben dieser institutionellen und finanziellen Rahmensetzung entwickelten Wissenschaftler(innen) aller am *UniNEtZ* beteiligten Universitäten in zwölf universitätsübergreifenden Workshops zwischen Oktober 2017 und November 2018 die organisatorische Struktur sowie erste inhaltliche Fokussierungen des Projekts mit viel ideellem Engagement. Im Rahmen des an der Universität für angewandte Kunst, Wien, durchgeführten Kickoff-Workshops am 21./22. Januar 2019 nahm das Projekt *UniNEtZ* als gemeinsame Aktivität von 15 österreichischen Universitäten offiziell seinen Anfang (Abbildung 1, S. 164).

Univ.-Prof. Dr. Johann Stötter | Universität Innsbruck | Institut für Geographie | Innrain 52 | 6020 Innsbruck | Österreich | hans.stoetter@uibk.ac.at

**Österreich-Konsortium GAIA (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich):** O. Univ. Prof. Dr. Josef Glössl | Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) | Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie (DAGZ) | Muthgasse 18 | 1190 Wien | Österreich | +43 1 4765494122 | josef.gloessler@boku.ac.at

<sup>1</sup> Als Vorsitzende in Vertretung für den Verein *forum n.* Weitere Vorstandsmitglieder: David Steinwender, Stefanie Preiml, Julia Hueter, Alexander Brenner.



**ABBILDUNG 1:** Logo des Projekts *UniNETZ* – die Farben stehen für die *SDGs* der *Agenda 2030*, das Muster bringt die komplexe systemische Vernetzung sowohl zwischen den *SDGs* als auch zwischen involvierten Akteuren zum Ausdruck.

### Vorhaben und Ziele

Im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2019 bis 2021 zwischen Universitäten und dem BMBWF wurden die Verpflichtungen betreffend der *Agenda 2030* in den Universitäten berücksichtigt und inhaltlich sowie budgetär verankert. Konkret verfolgt das Projekt folgende *übergeordnete Ziele*:

1. *generell* die universitätsübergreifende interdisziplinäre Kooperation zu stärken,
2. *kurzfristig* einen Perspektivenbericht als Beitrag für die Berichterstattung der österreichischen Bundesregierung vor dem HLPF der UN im Frühjahr 2020 und
3. *mittelfristig* bis 2021 einen *Optionenbericht zur Umsetzung der SDGs in Österreich* vorzulegen, der zukunftsorientierte Handlungsoptionen für die Umsetzung der *SDGs* in Österreich identifiziert und evaluiert,
4. *langfristig* einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Österreich zu leisten sowie
5. *kurz-, mittel- und langfristig* nachhaltige Entwicklung an den Universitäten in

Lehre und Forschung zu verankern beziehungsweise deutlich zu verstärken,

6. *laufend* Bewusstseinsbildung und Dialog mit der Gesellschaft zu den im Projekt erarbeiteten Handlungsoptionen für die Umsetzung der *SDGs* herzustellen. Dafür soll eine starke Brücke zwischen Wissenschaft und Kunst hergestellt werden, um breitere Gesellschaftsschichten zu erreichen und den Impact des Optionenspapers zu erhöhen.

Im Sinne der Forderung des BMBWF nach *responsible science* übernehmen die beteiligten Universitäten damit Verantwortung, um einen wesentlichen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation zu leisten.

### Organisationsstruktur des Projekts

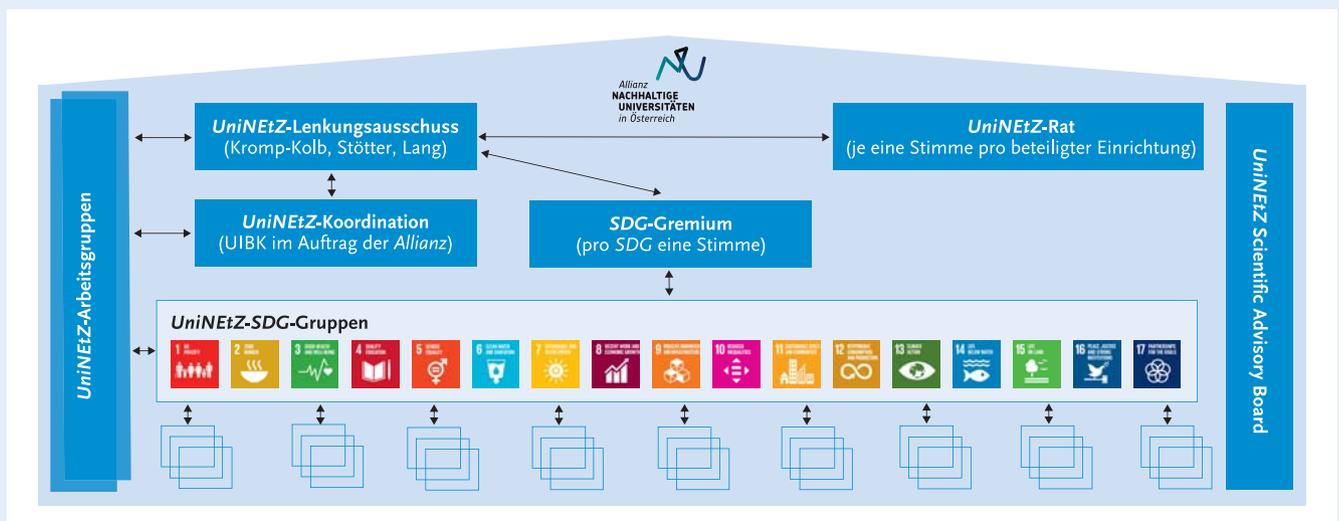
Im Rahmen von *UniNETZ* übernehmen Universitäten „*Patenschaften*“ und „*Mitwirkungen*“ für einzelne *SDGs*. Patenschaft bedeutet, dass ein(e) Leiter(in) einer *SDG-Gruppe* die Aktivitäten der beteiligten Institutionen zu diesem *SDG* koordiniert und abstimmt. Über eine *Mitwirkung* tragen Wissenschaftler(innen) inhaltlich zur Ausarbeitung von Optionen des jeweiligen *SDG* bei, die darstellen sollen, wie *SDGs* beziehungsweise deren Unterziele erreicht werden könnten. Die Organisationsstruktur des *UniNETZ*-Projekts stellt sich folgendermaßen dar (Abbildung 2):

- Der aus Delegierten der Universitätsleitungen und mit Vertreter(inne)n der

Studierenden besetzte *UniNETZ-Rat* ist das oberste Entscheidungsgremium.

- Das Projekt *UniNETZ* wird durch den dreiköpfigen *Lenkungsausschuss* geleitet, der auf strategischer und operationeller Ebene agiert.
- Jedes *SDG* wird durch eine *SDG-Gruppe* bearbeitet. Ein(e) Leiter(in) (angesiedelt an der Universität mit der Patenschaft für dieses *SDG*) koordiniert die Aktivitäten der Gruppe. Alle Mitwirkenden leisten inhaltliche Beiträge.
- Das *SDG-Gremium* setzt sich aus den Leiter(inne)n der einzelnen Patenschaften zusammen. Auf Ebene des Gremiums werden der Perspektiven- und der Optionenbericht erarbeitet. Es ist daher die zentrale, den *SDG-Gruppen* übergeordnete, inhaltlich arbeitende Gruppe.
- Als zentrale Anlaufstelle für alle *UniNETZ-Gremien* und deren Mitglieder managt die *UniNETZ-Koordination* den operationellen Ablauf des Projekts.
- Das noch einzurichtende *Scientific Advisory Board (SAB)* setzt sich aus internationalen Vertreter(inne)n aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, die das Projekt wissenschaftlich und strategisch-politisch begleiten.
- Der Lenkungsausschuss setzt entweder dauerhaft oder zur Lösung spezieller, zeitlich befristeter Aufgaben *Arbeitsgruppen (AG)* ein. Die *AG Dialog* fördert die Ziele der Bewusstseinsbildung sowie Stakeholderdialoge und bildet dafür im

**ABBILDUNG 2:** Organisationsstruktur des Projekts *Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele (UniNETZ)*. UIBK: Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.



UniNEtZ-Projekt eine starke Brücke zwischen Wissenschaft und Kunst. Die AG Methodik gibt Impulse für die methodische Vorgehensweise im Projekt.

- Die Allianz fungiert weiterhin als Nukleus für UniNEtZ mit vielschichtigen Aktivitäten.

Um Interaktionen zwischen den SDGs sowie Spill-over-Effekte in anderen Ländern ausreichend zu berücksichtigen, wird im SDG-Gremium wie auch in der AG Methodik an systemorientierten methodischen Zugängen gearbeitet.

**Leistungen der Kooperationspartner**

Folgende Universitäten sind – in Form von Patenschaften (Koordination) für ein SDG und Mitwirkung an einem SDG – am UniNEtZ beteiligt und haben dafür zusätzliches Personal- und Sachbudget zur Verfügung gestellt (Tabelle 1).

**Die Rolle der Studierenden – Partner(innen) auf Augenhöhe**

Es besteht kein Zweifel, die größte Gruppe an Universitäten bilden Studierende, und wie Vogt (2018, S. 14) erst kürzlich hervorgehoben hat: „Die wichtigste Form der Verantwortung von Hochschulen ist und bleibt jedoch, den Studierenden zu helfen, ihr Reflexionspotenzial zu stärken und mit ihnen gemeinsam zeitgemäßes Handlungswissen zu erarbeiten.“ Wenn Hochschulen somit glaubhaft als *change agents* agieren und eine Transformation zur Nachhaltigkeit voranbringen wollen, ist es entscheidend, einen entsprechenden Raum für die Zusammenarbeit mit Studierenden zu schaffen, in dem ihnen als Partner(innen) auf Augenhöhe (Eye-level-Ansatz) begegnet wird.

Eine solche Einbindung wird im UniNEtZ-Projekt als zentrales Anliegen ernst genommen. So wurde beim Kick-off-Workshop im Januar 2019 entschieden, dass Studierende formal durch den Verein *forum n* vertreten werden. *forum n* gründete sich im November 2018 und hat unter anderem zum Ziel, ein österreichweites Netzwerk von studentischen Initiativen und Einzelpersonen im Nachhaltigkeitsbereich aufzubauen. Mit seinen Aktivitäten möchte *forum n* zu einer Entwicklung hin zu einer nachhaltigen und damit zukunftsorientier-

ten Gestaltung der österreichischen Hochschullandschaft beitragen.

Der Verein ist Mitglied des UniNEtZ-Rats mit dem gleichen Stimmrecht wie die beteiligten Universitäten. Neben dieser strukturellen Einbettung auf Augenhöhe haben Studierende die Möglichkeit, sich in alle SDG-Gruppen einzubringen, wobei ein besonderer Fokus auf dem SDG 4 (*Hochwertige Bildung*) liegt. Um das Engagement und die Einbeziehung von Student(inn)en etwa an UniNEtZ-Veranstaltungen zu erleichtern und ihnen die Umsetzung eigener Projekte im Rahmen von UniNEtZ zu ermöglichen, wurde auch finanzielle Unterstützung zugesichert. Eine solche Zusammenarbeit auf Augenhöhe erkennt an, dass Studierende als wesentliche *change agents* und Multiplikator(inn)en nicht nur an ihren Universitäten, sondern auch in ihrem persönlichen Umfeld während des Studiums und darüber hinaus als künftige Entscheidungsträger(innen) agieren.

Die Strukturen und „Modi der Kooperation“, die im Zuge von UniNEtZ imple-

mentiert werden, können als Grundlage dienen, wie eine kontinuierliche und langfristige Zusammenarbeit von *forum n* und der Allianz realisiert werden kann. In dieser Hinsicht kann der Eye-level-Ansatz von UniNEtZ auch als ein Good-Practice-Beispiel für andere Netzwerke oder Projekte dienen, bei denen mit Studierenden als Partner(inne)n auf Augenhöhe zusammengearbeitet werden soll.

**Literatur**

Keenan, M., P. Cutler, J. Marks, R. Meylan, C. Smith, E. Koivisto. 2012. Orienting international science cooperation to meet global “grand challenges”. *Science and Public Policy* 39/2: 166–177.  
 Körfggen, A. et al. 2018. It’s a hit! Mapping Austrian research contributions to the Sustainable Development Goals. *Sustainability* 10/9: 3295.  
 Vogt, M. 2018. Grenzen der Harmonie. Zur Spannung zwischen Freiheit und Verantwortung in der Wissenschaft. Keynote auf dem 4. Symposium „Nachhaltigkeit in der Wissenschaft“ (SIS): *Freiheit verpflichtet?! München*, 17. Juli.  
 Winiwarter, V. 2018. *Umwelt und Gesellschaft: Herausforderungen für Wissenschaft und Politik*. KIOES opinions 8. Wien: Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien.

**TABELLE 1: Patenschaften, geteilte Patenschaften und Mitwirkungen der 15 Universitäten an den SDGs (Stand Mai 2019).** AAU: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, BOKU: Universität für Bodenkultur Wien, DUK: Donau-Universität Krems, JKU: Johannes-Kepler-Universität Linz, KFU: Karl-Franzens-Universität Graz, KUG: Kunstuniversität Graz, MDW: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, MOZ: Universität Mozarteum Salzburg, MUI: Medizinische Universität Innsbruck, MUL: Montanuniversität Leoben, PLUS: Universität Salzburg, TUG: Technische Universität Graz, UAK: Universität für angewandte Kunst Wien, UIBK: Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, VETMED: Veterinärmedizinische Universität Wien.

| Beteiligung Partner-institution | SDG |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |
|---------------------------------|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|
|                                 | 1   | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| AAU                             |     |   |   | ■ |   |   | ■ |   |   |    |    | ■  | ■  |    |    | ■  |    |
| BOKU                            | ■   | ■ |   | ■ |   | ■ | ■ |   |   |    | ■  | ■  | ■  |    | ■  |    |    |
| DUK                             |     |   |   | ■ |   |   |   |   |   | ■  | ■  | ■  | ■  |    | ■  |    |    |
| JKU                             | ■   |   |   |   |   | ■ | ■ | ■ | ■ | ■  | ■  | ■  |    |    |    | ■  | ■  |
| KFU                             |     |   |   | ■ |   |   | ■ |   |   |    | ■  | ■  | ■  |    |    |    |    |
| KUG                             |     |   |   | ■ | ■ |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |
| MDW                             |     |   | ■ | ■ | ■ |   |   |   |   |    | ■  |    |    |    |    |    |    |
| MOZ                             |     |   |   | ■ | ■ |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |
| MUI                             |     |   | ■ |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    |    |    |    |
| MUL                             |     |   |   | ■ |   |   | ■ |   |   |    |    | ■  | ■  |    |    |    |    |
| PLUS                            | ■   |   |   | ■ |   |   |   |   |   | ■  |    |    | ■  |    |    |    |    |
| TUG                             |     |   |   | ■ |   | ■ | ■ |   | ■ |    | ■  | ■  | ■  |    |    |    |    |
| UAK                             | ■   |   |   | ■ | ■ |   |   | ■ |   |    | ■  |    |    |    |    | ■  |    |
| UIBK                            |     |   |   | ■ |   |   |   |   |   |    | ■  |    | ■  |    | ■  | ■  |    |
| VETMED                          |     | ■ | ■ |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |    | ■  |    |    |